



WIE WOLLEN WIR
WISSEN TEILEN?

Schweizerische Nationalbibliothek 107. Jahresbericht 2020



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Schweizerische Nationalbibliothek NB

Schweizerische Nationalbibliothek
Bibliothèque nationale suisse
Biblioteca nazionale svizzera
Biblioteca nazionale svizra

125 Jahre
125 ans
125 anni
125 onns

Jubiläumspublikation
125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	2
125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek	3
Jubiläumsausstellung <i>Sharing. Über Bibliotheken und das Teilen</i>	3
Jubiläumspublikation <i>125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek</i>	3
Jubiläumsveranstaltungen – von Corona-Pandemie betroffen	3
Chronik – eine Auswahl	5
Markante Erwerbungen	8
Monografien	8
Graphische Sammlung	8
Schweizerisches Literaturarchiv	9
Schweizerische Nationalphonotheke	11
Allgemeine Sammlung	12
Digitales Langzeitarchiv	12
Webarchiv	12
Erwerbung	12
Kataloge	13
Erhaltung	14
Ausleihe	14
Beratung	14
Vermittlung	14
Graphische Sammlung	16
Leitungswechsel	16
Sammlung	16
Nutzung	16
Schweizerisches Literaturarchiv	17
Sammlung	17
Vermittlung	17
Nutzung	17
Schweizerische Nationalphonotheke	18
Sammlung	18
Vermittlung	18
Nutzung	18
Centre Dürrenmatt Neuchâtel	19
Finanzrechnung	20
Kommission (1895-2020)	21
Organigramm Schweizerische Nationalbibliothek NB	23
Dank	24

Ergänzende Tabellen und statistische Angaben finden sich auf:
www.nb.admin.ch/jahresbericht

Kennzahlen

	2019	2020
Literarische Produktion der Schweiz		
In der Schweiz erschienene Bücher ¹	15'656	12'791
In der Schweiz erschienene Publikationen ausserhalb des Buchhandels	5'914	2'717

Sammlung

Sammlungsbestand Publikationen, Mio. Einheiten	4,82	4,88
Sammlungsbestand Graphische Sammlung, Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege, Mio. Einheiten (geschätzt)	1,2	1,2
Sammlungsbestand Graphische Sammlung (ohne Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege), Einzelsammlungen	85	87
Schweizerisches Literaturarchiv, Archive und Nachlässe	400	405
Schweizerische Nationalphonotheek, Anzahl Tonträger (inkl. Tonträger in historischen Beständen und Sammlungen) ²	ca. 500'000	ca. 500'000

Kataloge

Helveticat, Total bibliografische Datensätze	1'832'595	1'888'151
HelveticArchives, Total Datensätze	680'212	726'262
Schweizerischer Plakatgesamtkatalog, Total bibliografische Datensätze	91'607	92'741
Schweizerisches Literaturarchiv, Online-Inventare	247	263
Schweizerische Nationalphonotheek, Total Datensätze (katalogisierte Tondokumente)	303'098	308'783

Nutzung

Aktive Benutzende	6'119	4'552
Direktausleihe (ausgeliehene Dokumente)	76'972	65'006
Auskünfte und Recherchen	19'629	19'875
Anzahl Zugriffe auf www.nb.admin.ch (visits)	158'845	157'408
Anzahl Zugriffe auf www.fonoteca.ch (page views)	2'010'474	2'199'835
Besuche Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen, Schulungen	20'589	8'430

Ressourcen

Personalbestand in Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	145,7	146,1
Funktionsaufwand (Mio. CHF) ³	36,5	35,6
Funktionsertrag (Mio. CHF)	0,8	0,65

1 Dabei fallen über 6000 Publikationen auf den Springer Verlag.

2 Es handelt sich um eine Schätzung.

3 Der geringere Aufwand ist auf Projektverzögerungen und auf die Corona-bedingten Einschränkungen zurückzuführen.

125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek

2020 war ein besonderes Jahr. Einerseits hat die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) letztes Jahr ihren 125. Geburtstag gefeiert, andererseits war es ein Jahr, das geprägt war von der Corona-Pandemie. Ein Jahr also, in dem vieles nicht nach Plan verlief. Obwohl 2020 von Schliessungen, Absagen und Verschiebungen geprägt war, gelang es der NB dennoch, ihr Jubiläum mit einer Ausstellung, einem Audiowalk, einer Publikation und einigen Veranstaltungen zu begehen sowie ihr digitales Angebot weiterzuentwickeln.

Im Mai 1895 nahmen zwei Bibliothekare in einer Wohnung mitten in der Stadt Bern die Arbeit für die *Schweizerische Landesbibliothek* auf. 2020 konnte die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) ihr 125-Jahr-Jubiläum feiern. Heute ist sie eine Institution mit 180 Mitarbeitenden und betreut Sammlungen mit rund 7 Mio. Dokumenten. Sie führt das Schweizerische Literaturarchiv und besitzt eine umfassende Graphische Sammlung. Mit dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel und der Schweizerischen Nationalphonothek ist sie auch in der Westschweiz und dem Tessin verankert. Seit mehr als 125 Jahren macht sie Schweizer Texte, Bilder und Töne fassbar und ist damit eine der wichtigsten Hüterinnen des Schweizer Kulturerbes.



Marie-Christine Doffey,
Direktorin

Jubiläumsausstellung *Sharing. Über Bibliotheken und das Teilen*

Anlässlich des Jubiläums zeigte die NB die Ausstellung *Sharing. Über Bibliotheken und das Teilen*. Sie setzte bei der Tatsache an, dass Bibliotheken schon immer geteilt haben. Ausgehend von neuen Formen des Teilens warf die NB einen Blick hinter die eigenen Kulissen und zeigte auf, wie sie das Wissen über die Schweiz teilbar macht. Sie stellte die Frage, was Menschen gerne – oder ungerne – teilen und machte sichtbar, wie die wachsende Sharing Economy das gesellschaftliche Zusammenleben verändert.

Leises Rumoren – ein Audiorundgang

Alle gehen davon aus, dass der Lesesaal einer Bibliothek ein stilles Universum ist. In der NB rumorte es 2020 aber gewaltig, sobald die Besucherinnen und Besucher sich die Kopfhörer auf die Ohren setzten, dem Audiowalk durch die Räume der Bibliothek folgten und so ungeahnte Seiten der NB entdeckten. Der Audiorundgang ergänzte die Jubiläumsausstellung, indem er weitere Facetten der NB zugänglich machte.

Jubiläumspublikation *125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek*

Wer mehr zur Geschichte der NB, den vielfältigen Beständen und weitreichenden Aufgaben der Institution erfahren wollte, dem bot die viersprachige Jubiläumspublikation nicht nur Fakten und Meilensteine, sondern Einblicke ins Innere der Bibliothek – in Form von Texten, Fotografien und dem Comic *Im Palast der Schachteln*, gezeichnet von Fanny Vaucher.

Jubiläumsveranstaltungen – von Corona-Pandemie betroffen

2020 waren zudem verschiedene Jubiläumsaktivitäten vorgesehen. Das Feiern und die Begegnung hatten im Corona-Jahr 1 allerdings wenig Platz, so mussten zahlreiche Veranstaltungen verschoben oder sogar abgesagt werden. *Zusammen essen*, eine Reihe, die im Rahmen der Jubiläumsausstellung geplant war, und bei der es um das Teilen des Essens und von Ideen ging, konnte letztlich nur einmal stattfinden. Als Ersatz wurde das digitale Format *Library Live* entwickelt: Live Talks auf Instagram, bei denen sich der Ausstellungskurator mit Sharing-Expertinnen und -Experten wie Nick Schwery von der ETH Zürich, Lorenz König von wemakeit und Debora Lopomo von Wikimedia Schweiz austauschte und so das Themenspektrum der Ausstellung ausweitete.

Mit Zuversicht ins neue (Kultur-)Jahr

Wie kulturelle Angebote digital vermittelt werden können, diese Frage beschäftigt den Kultursektor schon länger. Das Suchen nach Antworten hat sich 2020 aber Corona-bedingt deutlich verstärkt, da viele Veranstaltungen nicht vor Ort stattfinden konnten respektive können. So hat auch die NB vermehrt auf digitale Kulturangebote gesetzt, nicht nur im Rahmen ihres Jubiläums. Auch wenn die Pandemie nicht überstanden ist, blickt die NB aufgrund der weltweit getroffenen Schutzmassnahmen mit Zuversicht in die Zukunft. Sie bietet 2021 einerseits ihre Bibliotheksdienste vor Ort und digital an, andererseits offeriert sie ein vielfältiges Kulturprogramm, das sich an Fachpersonen und an ein breites Publikum richtet – hoffend, dass neben dem digitalen Austausch wieder vermehrt inspirierende Kulturmomente in Gemeinschaft möglich sind.

Marie-Christine Doffey
Direktorin

Chronik – eine Auswahl

Nach der Transkription: Das Analoge im Digitalen, das Digitale im Analogen

6./7.2.2020

Literatur- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus der Schweiz und Deutschland haben sich an der Universität Giessen zu einer Tagung getroffen, um sich über theoretische und praktische Fragen der Digitalisierung auszutauschen. Die Herausforderungen der Transkription und Interaktion zwischen analogen und digitalen Objekten standen im Zentrum der Vorträge und wurden am Beispiel konkreter Forschungs-, Editions- und Vermittlungsprojekte diskutiert. Die Tagung am Zentrum für Medien und Interaktivität fand innerhalb der von Prof. Uwe Wirth (Justus-Liebig-Universität Giessen) und Irmgard Wirtz (SLA) organisierten Reihe *Zukünfte der Philologie im Medienumbruch* statt.



L'odur dal füm von Cla Biert

Sguardo al sud. Immagini letterarie d'Italia dalla Svizzera tedesca

11./12.2.2020

In Venedig wurden die in Buchform erschienenen Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojekts zu Italienbildern in der deutschsprachigen Literatur der Schweiz vorgestellt. Im Rahmen eines Workshops an der Università Ca' Foscari und einer Buchvernissage im Consolato di Svizzera Venezia haben Prof. Hubert Thüring (Universität Basel) und Corinna Jäger-Trees (SLA) den spezifischen *Blick nach Süden* anhand von literarischen Texten des 20. und 21. Jahrhunderts herausgearbeitet. Die Buchvernissage wurde von einer Lesung der Schauspielerin Graziella Rossi gerahmt.

Cla Biert: *L'odur dal füm*. Raquints – Erzählungen. Discussiun e lectüras – Gespräch und Lektüren.

27.8.2020

Im Juli 2020 wurde in Scuol der 100. Geburtstag des bekannten Erzählers Cla Biert (1920–1981) gefeiert und der Verlag Chasa Editura Rumantscha publizierte eine Auswahl von rätoromanischen Erzählungen: *L'odur dal füm. Raquints 1949–1980*. Jon Duri Vital las Texte aus der Sammlung und die Schriftstellerin Rut Plouda trat in einen literarischen Dialog mit einigen der Erzählungen dieses für sie wichtigen Referenzautors. Der von Annetta Ganzoni (SLA) und Rico Valär (Lehrstuhl für Rätoromanische Literatur der Universität Zürich) kuratierte und kommentierte Band enthält Erzählungen und Essays, die Cla Biert über drei Jahrzehnte publiziert hat: eine Liebes- und mehrere Entwicklungsgeschichten, Erzählungen zur technischen Modernisierung, Bearbeitungen von Erinnerungen und Träumen. Die zweisprachige Veranstaltung in der Kantonsbibliothek Graubünden fand im Rahmen der Reihe *SLA unterwegs* statt, diese wurde anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der NB installiert.



Gedichte von Emmy Hennings

Lieb mich von allen Sünden rein.

Emmy Hennings im Dialog mit Ariane von Graffenried

1.9.2020

Mit der Reihe *SLA unterwegs* war das Schweizerische Literaturarchiv zum 125-Jahr-Jubiläum der NB zu Gast bei Kulturveranstaltern in der ganzen Schweiz. Eine Station führte ins Cabaret Voltaire in Zürich, wo 1916 die Bühnenkünstlerin und Schriftstellerin Emmy Hennings aufgetreten war und den Dadaismus mitbegründet hatte. Anlässlich der Ausstellung zu Hennings sprach die Autorin Ariane von Graffenried über ihr Verhältnis zur Dada-Ikone und performte eigene Texte. Die bekannte Theater- und Filmschauspielerin Heidi Maria Glössner las aus dem Werk von Emmy Hennings. Moderiert wurde die Soirée von Salome Hohl (Cabaret Voltaire) und Lucas Marco Gisi (SLA).



Blick in die Ausstellung anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals (Foto: Doris Amacher)

Europäische Tage des Denkmals zum Thema Weiterbauen

12./13.9.2020

Die Denkmaltage 2020 luden zu einer Debatte zum Thema Weiterbauen ein: Wie kann der vermeintliche Gegensatz zwischen Bewahren und Entwickeln in der Baupraxis überwunden werden? Bundesrat Alain Berset empfahl in der Begleitbroschüre zu den Denkmaltagen einen «[...] Blick in die Geschichte. Archäologische Stätten, Ortsbilder und Denkmäler lassen uns architektonische und raumplanerische Entwicklungen mit historischer Tiefenschärfe verstehen und für die Gegenwart fruchtbar machen». Genau dieser Blick in die Geschichte wurde in einer reich bestückten Ausstellung mit Fotografien, Architekturplänen und anderen Dokumenten aus dem Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege (EAD) in den Räumen der Nationalbibliothek ermöglicht. Anhand von ausgewählten Beständen diskutierten zahlreiche Interessierte, wie Bildquellen als Grundlage für heutige Bauaufgaben gewinnbringend verwendet werden können.

Dürrenmatt von A bis Z.

Eine Ringvorlesung im Schweizerischen Literaturarchiv

17.9.–17.12.2020

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Friedrich Dürrenmatt haben Archivare, Philologen und Philologinnen, Physiker und Theologen das Werk des Klassikers anhand zentraler Begriffe seines Denkens und seiner Werke durchbuchstabiert. Moderiert wurde der in Kooperation mit dem Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern durchgeführte Zyklus mit 14 Vorlesungen von Irmgard Wirtz und Ulrich Weber (beide SLA). Den Abschluss bildete eine Vorpremiere der von Dürrenmatt inspirierten Performance *Das Hirn. Spoken* des Autors Jens Nielsen. Erstmals konnte eine Ringvorlesung des SLA durch Streaming auch online zugänglich gemacht werden.

#WeMissiPRES

22.–24.9.2020

Jedes Jahr trifft sich die internationale Digital Preservation Community zur iPRES-Konferenz – die Gelegenheit für Wissenschaftlerinnen und Praktiker, die neuesten Entwicklungen im Bereich digitale Langzeiterhaltung zu präsentieren und zu diskutieren. Da die Konferenz 2020 aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte, versammelten sich die Fachleute stattdessen online am *#WeMissiPRES Festival*. Während drei Tagen vernetzten sich Hunderte von Personen weltweit online und tauschten sich zu laufenden Projekten aus. Das Festival schlug eine Brücke zwischen der iPRES-Konferenz 2019 und der auf 2021 verschobenen iPRES-Konferenz und stellte sicher, dass die Diskussionen trotz Pandemie weitergeführt werden können.



Dürrenmatt von A bis Z:
ein Zyklus mit 14 Vorlesungen

Nel mondo di Alice (Ceresa). ***Scrittura – pensiero – differenza***

30.10.2020

Die Schriftstellerin und Übersetzerin Alice Ceresa (1923–2001) lebte zunächst im Tessin und später in Rom. 1967 etablierte sie sich mit ihrem experimentellen Roman *La figlia prodiga* (*Die verlorene Tochter*). Sie zeichnet sich durch ihren einzigartigen Stil aus und hat sich in ihren Werken mit der Situation der Frauen in der Gesellschaft in verschiedenen Kontexten befasst. Der online-Studentag wurde von Annetta Ganzoni (SLA) in Zusammenarbeit mit Prof. Giovanna Cordibella von der Universität Bern organisiert. Werk und Tätigkeit von Alice Ceresa sowie ihr vielseitiges literarisches, ideologisches und soziokulturelles Engagement wurden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Abgeschlossen wurde der Anlass von einem Gespräch mit der italienisch-schweizerischen Schriftstellerin Silvia Ricci Lempen zum Thema *Alice Ceresa, la scrittura e il punto di vista femminista*.



Virtuelle Ausstellung *Jean Starobinski. Relations critiques*
(Foto: EPFL+ECAL Lab / Schweizerische Nationalbibliothek)

Virtuelle Ausstellung *Jean Starobinski. Relations critiques*

ab 26.11.2020

In einem 2018 lancierten gemeinsamen Projekt haben das Schweizerische Literaturarchiv (vertreten durch Stéphanie Cudré-Mauroux) und das EPFL+ECAL Lab (mit seinem Direktor Nicolas Henchoz) eine virtuelle Ausstellung konzipiert, die das Leben und Schaffen von Jean Starobinski anhand seiner Archive nachzeichnet. Die Online-Vernissage fand in zwei Teilen statt: eine Präsentation der technischen Herausforderungen dieses neuen Typs literarischer Ausstellungen durch die Gestalterinnen und Gestalter sowie Beiträge von Forschenden – Pierre Nora, Martin Rueff, Julien Zanetta – zur Bedeutung der Ausstellung für das Wissen über den Literaturkritiker und sein Werk.

Alptransit 2020: *Cultura in movimento*

13.12.2020

Die Schweizerische Nationalphonothek nahm am Projekt *Cultura in movimento* teil, das der Kanton Tessin zur Eröffnung des Ceneri-Basistunnels organisierte. Die geplante Wanderausstellung in den Tessiner Museen musste aufgrund der Pandemie durch ein virtuelles Format ersetzt werden. Die Nationalphonothek stellte dafür eine Auswahl an historischen Tondokumenten zusammen und veröffentlichte sie anlässlich der Eröffnung des Tunnels am 13. Dezember 2020 auf ihrer Website. Interviews, Reportagen, Gespräche oder Lieder von der alten Postkutsche, die noch bis ins späte 19. Jahrhundert den Gotthard überquerte, bis zur modernen Hochgeschwindigkeitslinie im 21. Jahrhundert: eine Galerie der lebendigen Erinnerungen, die von der Entwicklung der Verkehrswege und dem Wandel der Gesellschaft im Tessin und in der Schweiz des 20. Jahrhunderts erzählt.

Markante Erwerbungen

Monografien

Vor 1900

Biographie abrégée avec un résumé des institutions du révérend Père Théodose Florentini, grand vicaire de l'Evêché de Coire, mort le 15 février 1865.

Freimüthige Gedanken über die gegenwaertigen politischen Verhältnisse der Schweiz, mit besonderer Rücksicht auf die neue Bundesurkunde, Julius 1833.

QUIRSFELD, Johann, *M. Johann Quirsfelds neu-vermehrte himmlische Garten-Gesellschaft*, Zürich, getruckt bey David Geßner, 1753.

Referate über Milch-Wirthschaft, von Hrn. Alfred ROTH, Oberst, und Hrn. J. SOMMER, Negotiant, Bern, 1886.

William Tell: an historical play, from the German of Schiller with notes and illustrations by William PETER, Heidelberg, 1839.

Nach 1900

Derrière les murs : récits de migrantes au temps du Covid-19, Neuchâtel, Marche mondiale des femmes, 2020.

Filfilfil, 3 vols, conception publication Tali SERRUYA, Sabrina FERNANDEZ CASAS, Genève, MACACO Press, 2019–2020.

Friedrich Dürrenmatt und das Dorf seiner Kindheit, Text- und Bild-Recherche von Werner WEBER, Reinhold BECKER, Kurt BERGER, Willi BLASER, Konolfingen, Verein Alter Bären, 2020.

Le siècle d'Emma : une famille suisse dans les turbulences du XX^e, scénario Éric BURNAND, dessins Fanny VAUCHER, Lausanne, Antipodes, 2019.

Teruko Yokoi: Tokyo–New York–Paris–Bern, herausgegeben von Marta DZIEWAŃSKA, Nina ZIMMER, Kunstmuseum Bern, Berlin, Hatje, 2020.

Der grosse Schriftenreigen, sämtliche Bleisatz- und Plakatschriften im Typorama, darge-

stellt in Form von «Wortwechsellern», 2 Bände, Typographie Paul WIRTH, Bischofszell, Ottmar Verlag, 2020.

GUILLEVIC, Eugène, *Euclidiennes*, Locarno, Edizioni Il Salice, 2019.

Graphische Sammlung

Archive und Sammlungen

BACHMANN, Eugen: Komplettierung seines Plakatsammlungs-Archivs.

DNP Foundation for Cultural Promotion ggg / ddd gallery: World Graphic Design-Books (130 ggg Books), anlässlich *What's Karl Gerstner? Thinking in motion*, 28.11.2019–18.1.2020 in der ginza graphic gallery Tokyo.

KUHN, Siegfried: Das Fotografien- und Archivalien-Archiv komplementiert die Schenkung Bernhard Luginbühl der 380 Tagebücher und ist ein Komplementärbestand zum Archiv Daniel Spoerri in der Graphischen Sammlung.

Als Freund und Hausfotograf dokumentierte Siegfried Kuhn seit den frühen 1950er-Jahren bis zum Tod von Bernhard Luginbühl dessen Aktivitäten. Die Fotografien, Korrespondenzen und weiteren Dokumente dieses Archivs illustrieren insofern Inhalte, die Luginbühls Tagebücher codiert darlegen und entschlüsseln dieses bedeutende Künstlerleben.

LINCK, Ernst: Komplettierung des Archivs mit Archivalien/Dokumenten, Fotografien, Plänen und Zeichnungen von und zum Werk von Ernst Linck (1874–1935).

Als Maler, Zeichner, Grafiker, Illustrator und Restaurator, widmete Linck sich auch der Wand- und Glasmalerei. In Bern gründete er eine Malschule, war Aktzeichnungslehrer an der Kunstgewerbeschule, aktives Mitglied des Schweizerischen Werkbundes und der GSMBA. Linck gehört ab den 1930er-Jahren zu den massgebenden Künstlerpersönlichkeiten der



Euclidiennes, 2019



Le siècle d'Emma, 2019



Der grosse Schriftenreigen, 2020

Bundesstadt, erhielt namhafte öffentliche Aufträge, darunter das monumentale Wandgemälde eines Bannerträgers am Brunnerhaus von 1906, oder die *Historischen Friese* im Kleinen Saal des Kornhauskellers von 1929 und wurde von der Stadtverwaltung wiederholt auch als Restaurator beigezogen, so für die Wiederinstandsetzung der Bilder des Nelkenmeisters am Hauptportal des Berner Münsters und die Bemalung der historischen Berner Brunnen.

Editionen, Künstlerbücher, Kunstblätter

CHIARA, Raffaella: *Kleinformat*, Unikatkünstlerbuch, 2020.

ESPACE D'ART CONTEMPORAIN von (les halles), Editionen 2016/2018–2020.

FREI, Marlene: Komplettierung der Vortzugsausgaben der Künstlerbücher und Editionen der Galerie + Edition Marlene Frei.

GÜNZBURGER, Michael: Lithographien. Komplettierung der sogenannten «Tierserie»: «Fuchsschwanz», «Ludde», «Luchs», «Fasanenbund», «Biber hoch und quer», «Wildschwein», «Eisbär (4-teilig)».

JAKOB, Bruno: *Delete, escape, reset and multimplants with Hans Witschi 2019–20*. Unikale, mehrteilige Künstlerpublikation.

KEISER, Daniela: *Dear All In and Out of Translation*; Künstlerbuch, 2020, Ed. 15/100, sig. und num.

QUELOZ, Philippe: «Tête» Lithographie-Serie von 1988.

ROTHE, Michael: 15 Künstlerbücher von Rothe Drucke 2002–2019.

TATSUUMA, Chikako / FUJIMOTO, Yukio / Gruppe phono/graph: *phonographophonographophonograph*; Künstlerbuch, Osaka 2013.

Schweizerisches Literaturarchiv

CAMARTIN, Iso (*1944): Camartins Archiv umfasst Materialien, die aus seiner schriftstellerischen und publizistischen Tätigkeit hervorgegangen sind und die für das literarische und intellektuelle Leben der Schweiz bedeutend sind. Dazu gehört eine Dokumentation seiner bisherigen gedruckten Schriften und deren Rezeption in der literarischen Öffentlichkeit, der noch vorhandene berufsbezogene Briefwechsel mit Personen von öffentlichem Interesse in den Bereichen Literatur, Wissenschaft, Kunst und Politik und insbesondere die Korrespondenz mit Schweizer Autorinnen und Autoren.

FRÄNKEL, Jonas (1879–1965) und Kryptonachlass Carl SPITTELER (1845–1924): Der Nachlass von Jonas Fränkel ist mit dem Nachlass des Dichters, Publizisten und einzigen gebürtigen Literaturnobelpreisträgers der Schweiz, Carl Spitteler, eng verbunden. Spitteler hatte in Fränkel einen treuen Lektoren und Freund gefunden, den er vor seinem Tod 1924 zu seinem Biografen, Nachlassverwalter und Herausgeber seiner Werke bestimmt hatte. Er überliess ihm hierfür zahlreiche biografisch relevante Aufzeichnungen, unpublizierte Werke und einige umfangreiche Briefwechsel. Unter den Manuskripten befinden sich der Erstling *Prometheus* in seinen Fassungen aus Russland und Heidelberg, Konvolute des nobilitierten *Olympischen Frühling*, die Schmetterlingsgedichte und einige Erzählungen, wie auch unpublizierte Schriften.

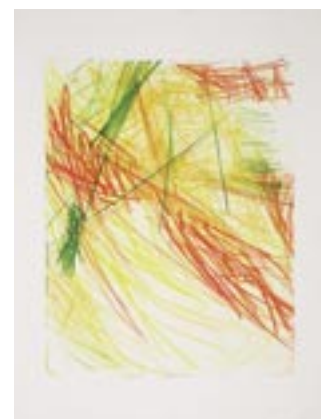
Die Arbeiten des Philologen Fränkel in der Lehre und für die Editionen zu Goethe, Heine und Keller bilden seinen Nachlass, er umfasst die Notizen zu seinen Lehrveranstaltungen, ausgiebige berufliche Korrespondenzen und Dokumentationen bis hin zu ihren verschiedenen Publikationsorganen im Ausland und auch den Übersetzungen sowie eine umfangreiche private Korrespondenz mit Freunden und Familie.



Siegfried Kuhn, aus dem Fotografien- und Archivalien-Archiv



Michael Günzburger, *Fuchsschwanz*, 2012, Lithographie



Philippe Queloiz, *Tête*, 1988, Lithographie



Jade-Tintenfass von Iso Camartin

Archiv LUDWIG HOHL STIFTUNG: Die Stiftung wurde 1985 auf Initiative von Madeleine de Weiss Hohl gegründet. Als nicht-kommerzielle Stiftung soll sie sich vor allem für die Veröffentlichung der Werke und Briefe Ludwig Hohls einsetzen, Zeugnisse sammeln, die zu dessen Nachlass gehören, sowie Studien über diesen Autor fördern. Das historische Archiv der Ludwig Hohl Stiftung (Zeitraum von 1985 bis 2015) enthält die Gründungsakten, die interne Korrespondenz der Mitglieder sowie diverse Korrespondenz mit Kulturschaffenden zu Ludwig Hohl; ferner Projektdossiers, administrative Unterlagen sowie Belegexemplare und Dokumentationen von unterstützten Aktivitäten.

SPÄTH, Gerold (*1938): Da Gerold Späth bis heute ohne alle EDV auskommt, handelt es sich um eines der letzten grossen Papierarchive, das ausschliesslich hand- und maschinenschriftliche Dokumente aufweist, die bis zu den Anfängen seiner Schriftstellerei (unter dem Pseudonym «Stadtbachel») in den 1950er-Jahren zurückreichen und den Arbeitsprozess über alle Entstehungsstufen eines Textes variantenreich dokumentieren. Auch die Korrespondenz, die neben der Berufs- und Verlagskorrespondenz auch Kontakte zu Schriftstellern (u.a. Grass, Köpf, Hildesheimer) und Kritikern (Arnold, Höllerer, Raddatz) umfasst, erfolgt bis heute ausschliesslich über den Papierweg. Eigene Briefe sind z.T. in Kopie erhalten.

Archiv VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES SCHWEIZERISCHEN LITERATUR-ARCHIVS: Zweck des Vereins ist es, die Tätigkeit und Ziele des SLA bekannt zu machen, das SLA in seinen Bestrebungen zu unterstützen, literarische Nachlässe mit Bezug zur Schweiz zu sammeln, zu erhalten und zu erschliessen und in der Öffentlichkeit die lebendige Auseinandersetzung mit der Literatur zu fördern. Das Archiv umfasst die Dokumentation des Vereins von der Gründung 1992 bis heute, insbesondere die Gründungsakten, die Protokolle der Mitgliederversammlungen und Vorstandssit-

zungen, Handelsregistereinträge, Korrespondenzen und Mutationen, Buchhaltung und Revisionsberichte.

Sammlungen und Einzeldokumente

Archiv ALINEA: Begründet durch Studierende der Germanistik an der Universität Fribourg erschienen zwischen 1981 und 1983 sechs Nummern von *alinea. Zeitschrift für Literatur*. Die Zeitschrift versammelte unveröffentlichte Texte von bekannten und (noch) weniger bekannten Autoren und Autorinnen vornehmlich aus der Schweiz. Daneben wurden auch unterschiedliche literaturwissenschaftliche Zugänge an konkreten Beispielen vorgestellt und einzelne nachgelassene Texte ediert. Eine siebte Nummer der Zeitschrift kam nicht mehr zustande. Die Unterlagen zur Zeitschrift *alinea* wurden von Daniel Segmüller und Ruth Seiler, beide Gründungsmitglieder der Redaktion, gesammelt, geordnet und aufbewahrt.

Archiv Erbgemeinschaft Heiner HESSE: Heiner Hesse (1909–2003) hat ein Leben lang mit seinem Vater Hermann Hesse (1877–1962) korrespondiert. Nach dem Tod seines Vaters und Ninon Hesse (1967) nahm er im Auftrag seiner Brüder die Nachlassverwaltung gegenüber Verlagen, beteiligten Archiven und Institutionen wahr. Er engagierte sich insbesondere dafür, dass der literarische Nachlass später zu einem Teil ins SLA gelangt ist. Das Archiv der Erbgemeinschaft Heiner Hesse beinhaltet die Korrespondenz zwischen Vater Hermann und Sohn Heiner, wie auch ausgewählte Korrespondenzen mit Familienmitgliedern und weiteren Personen, die für das SLA interessant sind.

HIGHSMITH, Patricia (Sammlung Aboudaram):

Patricia Highsmith lernte Marion Aboudaram (1940–2014) 1975 kennen. Die französische Übersetzerin und Romanautorin war zwanzig Jahre jünger. Zwischen den beiden



Schreibmaschine *Unschlecht* von Gerold Späth

Frauen entstand eine Liebesbeziehung, die sich in ihrer intimen und leidenschaftlichen Korrespondenz ausdrückte, wobei es immer auch um die schriftstellerischen Vorhaben ging. Die Liebesbeziehung ging im Mai 1978 zu Ende, Patricia Highsmith und Marion Aboudaram pflegten ihren Kontakt aber weiterhin. Das in Paris erworbene Ensemble umfasst 173 hand- oder maschinengeschriebene Briefe und Postkarten, teilweise mit Zeichnungen ergänzt. Der Briefwechsel beinhaltet wertvolle Dokumente: handschriftlich kommentierte Typoskripte, Fotografien, Zeichnungen und Briefe von anderen Personen.

OPPENHEIM, Meret (Sammlung von Bernadette Petitpierre Widmer): Dieter Widmer, international renommierter autodidaktischer Kunstfotograf in Basel, war befreundet mit Meret Oppenheim und hat eine umfangreiche Fotosammlung von Kunstfotos im Auftrag von Meret Oppenheim von deren Kunstwerken angefertigt. Neben den Fotos von Kunstwerken enthält Bernadette Petitpierre Widmers Archiv auch einzelne Briefe und weitere Dokumente von und über Meret Oppenheim.

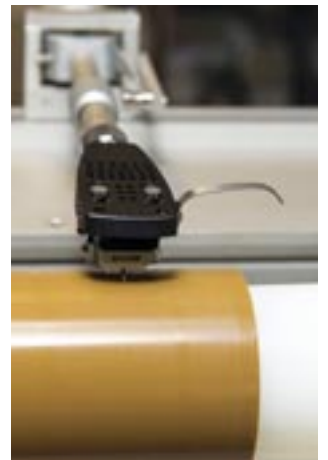
SCHWARZ, Martin: Die Sammlung von Autografen zur Anthologie *Sonntagsmalerei mit Fallgruben* umfasst die Korrespondenz sowie die Manuskripte und Bildmaterial zu dieser Publikation. Insgesamt handelt es sich um 47 kleinere Dossiers mit teils handschriftlichen, teils maschinenschriftlichen Texten, Briefen und Karten, zudem ein Couvert mit unveröffentlichten Texten, ein Couvert mit Absagen (u.a. von E.Y. Meyer, Anton Bruhin, Jörg Steiner, Peter Weibel), administrative Unterlagen wie Adresslisten und Konzeptskizzen sowie eine Tonbandkassette mit einem selbstgesprochenen Gedicht des Fluxuskünstlers Dietrich Albert *In den BÄRGEN sind nicht nur Zwärge*. Speziell: Von H.R. Giger ist ein 15-seitiges Interview mit handschriftlichen Korrekturen vorhanden.

Schweizerische Nationalphonothek

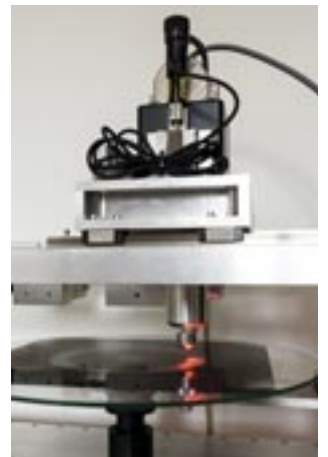
KÖNIG, Jürg: Privatsammlung an Tonaufnahmen auf verschiedenen Trägern von Jürg König aus Pieterlen (BE). Die äusserst umfangreiche Sammlung besteht aus rund 20'000 Tonträgern (wertvolle Walzen, Azetate, Tonbänder, LPs, Kassetten, CDs, DATs usw.).

SONOHR: Bestand des jährlich in Bern stattfindenden SonOhr-Festivals, das das zeitgenössische Hörspielschaffen fördert. Der Bestand setzt sich aus 121 Aufnahmen aus den vergangenen Ausgaben (2011–2016) zusammen und wird laufend um Aufnahmen der kommenden Ausgaben ergänzt.

RADIO KANAL K: Bestand des Kulturradios aus Aarau mit rund 1000 Tonträgern (Audiokassetten, DATs, MiniDiscs) und etwa 36'000 Tondateien.



Abspielen und Digitalisieren einer Phonographenwalze mit einem Archeophon
(Foto: Miriam Bolliger Cavaglieri)



Das System VisualAudio erfasst beschädigte Schallplatten in Bildern und gibt ihren Ton wieder.
(Foto: Miriam Bolliger Cavaglieri)

Allgemeine Sammlung

Die Allgemeine Sammlung konnte 2020 ihre Sammlung und die digitalen Angebote ausbauen und die Qualität der Daten verbessern.

Digitales Langzeitarchiv

Das digitale Langzeitarchiv ist am Ende seines Lebenszyklus angelangt und muss ersetzt werden, damit die NB ihren Sammlungs-, Erhaltungs- und Vermittlungsauftrag im digitalen Bereich weiterhin wahrnehmen kann. Das seit über zehn Jahren betriebene Archiv benötigt unterdessen 75 TB Speicher. Das entspricht dem Umfang von rund 30 Mia. A4-Textseiten. Es enthält sowohl original-digitale Helvetica-Publikationen (wissenschaftliche Zeitschriften, Dissertationen, e-Books, Websites etc.) als auch Digitalisate (hauptsächlich Zeitungen und Zeitschriften) aus der ganzen Schweiz. Das Archiv ist einzigartig, weil es das digitale schriftliche kulturelle Erbe der Schweiz aufnimmt, langfristig sichert und für die Nutzung zur Verfügung stellt. Mit der Ablösung des Systems werden bestehende Synergien genutzt. Das digitale Musik-Archiv der seit 2016 zur NB gehörenden Schweizerischen Nationalphonothek mit weiteren rund 100 TB Daten sowie die digitalen Objekte aus der Bundeskunstsammlung und den Museen des Bundesamts für Kultur werden in das neue digitale Langzeitarchiv integriert. Dadurch können heute mehrfach bestehende IT-Infrastrukturen abgebaut und die für diese Sammlungen geltenden gesetzlichen Aufträge im zentralen neuen Archiv weiterhin erfüllt werden. Nach umfangreichen Vorarbeiten im 2020 erfolgt im 2021 eine erste öffentliche Ausschreibung für das neue digitale Archiv. Danach wird das Vermittlungssystem ausgeschrieben. Die NB plant, das neue Langzeitarchiv bis 2024 in Betrieb zu nehmen.



Webarchiv: Bildschirm im Informationssaal

Webarchiv

Seit über 10 Jahren sammelt die Nationalbibliothek Websites aus der Schweiz und baut ihre exemplarische Sammlung der über dieses Medium verbreiteten Informationen kontinuierlich aus. 2020 wurde mit einer Webcollage ein spielerischer Zugang auf die über 64'000 Momentaufnahmen von Websites aufgebaut, die den Benutzerinnen und Benutzern in den Publikumsräumen der NB zur Verfügung stehen. Ausgehend von einer Pixelraster-ähnlichen Collage von Homepages kann nach Belieben gezoomt werden. Optisch und inhaltlich ansprechende Websites können aufgerufen und näher betrachtet werden. Dabei können die Benutzer und Benutzerinnen innerhalb der archivierten Website navigieren, so wie sie sich das im Internet gewohnt sind. Mit der eigens für das Webarchiv entwickelten Webapplikation kann die Webarchiv-Sammlung nun intuitiv und spielerisch entdeckt werden.



Mittels Micro Fading Testing wird die Ausstellungsdauer eines Objekts bestimmt.

Erwerbung

Die Allgemeine Sammlung der NB wuchs 2020 um 1,2 Prozent, sie umfasste Ende Jahr 4'882'722 Einheiten (2019: 4'826'802). Das Wachstum lag unter dem Vorjahreswert (2019: 1,5 Prozent). Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass mehrere Verlage ihre Programme pandemiebedingt verschieben oder verkleinern mussten. Die gesamte Sammlung besteht aus analogen und original elektronischen (digitalen) Publikationen und umfasst 3,13 Mio. Monografien (Essays, Romane, Handbücher, Biografien und weitere) und etwas mehr als 1 Mio. Zeitschriften. Dazu kommen weitere Materialtypen wie zum Beispiel Musiknoten, geografische Karten, Mikroformen, usw. Die Sammlung der original elektronischen Publikationen wuchs erneut überdurchschnittlich (plus 22 Prozent) und umfasste Ende 2020 182'335 Archivpakete (2019: 149'726). Dazu beigetragen haben eine Lieferung der ETH-Bibliothek Zürich, die retrospektiv alle seit 2008 erschienenen elektronischen Dissertationen abgeliefert hat und die Tatsache, dass die pandemiebedingten Einschränkungen keinen Einfluss auf diese Publikationsgattung hatten.

Die Sammlungen entwickelten sich weiter: Die Kooperation mit der *SUISA* der Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik, welche der NB seit 1958 die Musiktyposkripte ihrer Mitglieder ablieferte, wurde offiziell beendet. Mit der Auflösung des *Schweizerischen Tonkünstlervereins (STV)* 2018 erlosch die Hinterlegung dieser Werke durch die Vereinsmitglieder bei der *SUISA* und in der Folge auch bei der NB. Das *Schweizer Schützenmuseum Bern* schenkte für die *Vereinschriftensammlung* ein grösseres Konvolut Schriften von kantonalen Schützenvereinen. In der digitalen *e-Helvetica-Sammlung* finden neu auch Schweizer Blogs, die einen gewissen Verbreitungsgrad haben, Eingang. Das *Webarchiv Schweiz* wurde mit zahlreichen Webseiten zum Thema Covid-19 ergänzt, die von der NB und ihren Koordinationspartnern recherchiert und aufgenommen wurden. Solange die Pandemie andauert, wird diese Sammlung weiter ausgebaut.

Die Effizienz bei der Recherchearbeit nach *Monografien* wurde verbessert: ein kleines, hausintern entwickeltes Programm erlaubte es, externe Quellen anhand eines automatisierten Abgleichs von Stichworten schnell und bequem abzufragen. Aufwändige Nacharbeiten aus der Einführung des neuen Bibliotheksverwaltungssystems waren im Periodikadienst notwendig. Ein technisches Problem brachte das Mahnwesen bei den Abonnements während mehrerer Monate zum Stillstand. Die daraus entstandenen Lücken konnten nur mit grosser Anstrengung geschlossen werden. Bei der Abonnementsverwaltung einiger Ausland-Helvetica wurde neu verstärkt mit der deutschen Zeitschriftenagentur *Lehmanns* zusammengearbeitet, dies nachdem *Karger Libri* als letzte Zeitschriftenagentur ihrer Art in der Schweiz das Geschäft definitiv aufgegeben hatte. Das *Schweizer Zeitschriftenportal (SZP)* wurde abgeschaltet, da seine Nutzung und die Recherchequalität nicht mehr den Anforderungen entsprachen und neue Recherchemittel die Erwartung der Nutzenden besser erfüllten. Zudem wurde ein Zusammenarbeitsprojekt mit *Wikimedia Schweiz* für den Aufbau einer digitalen Sammlung zu Schweizer Themen initiiert.

Kataloge

Am 31. Dezember 2020 umfasste *Helveticat*, der Bibliothekskatalog der NB, 1'888'151 bibliographische Datensätze und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 3 Prozent (2019: 2,5 Prozent). Die *Bibliographie der Schweizergeschichte BSG* wuchs um 3,6 Prozent und umfasste Ende 2020 125'926 Datensätze. Der Gesamtkatalog der in Kooperation mit Partnerinstitutionen aufgebauten *Schweizer Plakatsammlung* zählte 92'741 Datensätze (plus 1,2 Prozent). Die Archivdatenbank *HelveticArchives* wuchs um knapp 7 Prozent und enthielt Ende Jahr 726'262 Datensätze. Mit 308'783 Datensätzen verzeichnete der Online-Katalog der Schweizerischen Nationalphonothek ein Wachstum von knapp 1,9 Prozent.

Die im Vorjahr durch den Wechsel des Bibliotheksverwaltungssystems entstandenen Erschliessungsrückstände in der allgemeinen Sammlung konnten aufgrund der pandemiebedingten Unterbrüche bei der Erschliessung der Sammlungen vor Ort nur gestoppt, aber nicht abgebaut werden. Knapp 10'000 Werke warteten Ende 2020 weiterhin auf ihre Erschliessung. Aus dem Homeoffice konnte jedoch intensiv an der Verbesserung der Datenqualität gearbeitet und insbesondere die primären Zugriffspunkte (Autoritätsdatensätze) verbessert und an die Anforderungen der internationalen *Gemeinsamen Normdatei (GND)* angepasst werden. Die Vorbereitungsarbeiten für die Anzeige der elektronischen Publikationen in der Nationalbibliographie *Das Schweizer Buch* wurden abgeschlossen, sodass diese ab dem Heft 2021/01 angezeigt werden. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westschweiz HES-SO wurde die automatisierte Integration des alten Sachkatalogs Coris in *Helveticat* vorangetrieben. Aufgrund der positiven Resultate werden die Arbeiten im 2021 weitergeführt.



Verlagseinband mit sichtbarer Heftung



Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis Band 38, 2004



Wir Brückenbauer vom 30.7.1942

Erhaltung

50'161 Neuerwerbungen wurden konservatorisch behandelt, was im Vergleich zu 2019 einer Reduktion von 5,4 Prozent entspricht. 1986 Schutzhüllen wurden erstellt, das sind 38 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Grund für diese Abnahme liegt bei der pandemiebedingten geringeren Anzahl Publikationen, die auf dem Weg des Buches in der Buchbinderei für eine weitere Ausrüstung und Bearbeitung eintrafen. Hingegen erhöhte sich die Anzahl der restaurierten und reparierten Dokumente um mehr als das fünffache auf 2076. Weil weniger Neuerwerbungen zu bearbeiten waren, konnte zudem in die Erhaltung der Bestände investiert werden. Die Integrationsprozesse für sehr grosse gedruckte Verlagsproduktionen wurden angepasst, was zur Folge hatte, dass die Publikationen schneller im Magazin eintrafen.

2020 wurden ausserdem 700 Dokumente für rund 20 externe Ausstellungen vorbereitet. Ein Gerät, das auf einer neuen Technologie zur Analyse von Lichtschäden an Sammlungsobjekten während Ausstellungen basiert, wurde erworben (Micro Fading Testing). In Zukunft wird man mit dieser Technologie die angemessene Ausstellungsdauer eines Objekts bestimmen können.

Ausleihe

2020 zählte die NB für die allgemeine Sammlung 3268 aktive Nutzerinnen und Nutzer, das sind 31 Prozent weniger als im Vorjahr (2019: 4716). Es wurden 58'471 Dokumente ausgeliehen (2019: 67'012), was einem Rückgang von 13 Prozent entspricht. 2078 Mikrofilme wurden konsultiert, das sind 38 Prozent weniger als im Vorjahr (2019: 3334). Der Rückgang erklärt sich mit den pandemiebedingten Schliessungen der Lesesäle und der Ausleihe und dem damit verbundenen geringeren Publikumsverkehr.



Der Bund vom 2.1.1868

Beratung

Es wurden rund 12'000 Auskünfte und Beratungen erteilt, damit erhöhte sich der Wert um 10 Prozent (2019: 11'000). Zudem wurden 2805 vertiefte Recherchen für Nutzer und Nutzerinnen durchgeführt, was gegenüber dem Vorjahr einem Wachstum von 1 Prozent entspricht (2019: 2785). Insgesamt war der Bedarf an Auskünften pandemiebedingt höher. Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der NB wurde zudem die Serie *Flashback* ins Leben gerufen, die während des ganzen Jahres auf der Webseite der NB ans Gründungsjahr 1895 erinnerte. Die Vielfalt der Sammlungen der NB spiegelte sich dabei im breiten Themenspektrum. So wurden beispielsweise die Texte *Die erste Bundesfeier*, *Bandy – ein Wintersport um 1895* und *Der Käfigturmkrawall als Spiegel der Arbeiterkonflikte* publiziert.

Vermittlung

Im Berichtsjahr wurden 1'726'492 Zeitungsseiten digitalisiert (2019: 641'349). Die substanzielle Erhöhung kommt von Projekten, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten. Die Resultate sind nun auf *e-newspapers.ch* verfügbar. Neu ist der Kanton Nidwalden vertreten, mit dem digitalisierten *Nidwaldner Volksblatt* (1866-1991). Zudem konnten die Zeitung *Der Bund* (in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Bern), *Wir Brückenbauer* und *Construire* (Zeitungen der Migros) und *La Gruyère* (in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg) aufgeschaltet werden. Es wurden 341'928 Zugriffe (visits) gezählt (2019: 214'538), dies entspricht einer Zunahme um 59 Prozent. 2020 wurde das Projekt *Upgrade Metadaten e-npa.ch* gestartet. Es hat das Ziel, den Zugriff auf die älteren, auf dieser Plattform publizierten Seiten zu verbessern. Bei den Zeitschriften wurden 122'973 Seiten digitalisiert (2019: 223'001). Sie sind auf der von der

ETH-Bibliothek Zürich betriebenen Plattform *e-periodica.ch* verfügbar. Es handelt sich um Titel aus den Themengebieten *Altern*, *Musik* und *Frauengeschichte*. Insgesamt luden die Nutzerinnen und Nutzer von dieser Plattform 1'315'889 pdfs mit NB-Inhalten herunter (2019: 1'379'828), dies entspricht einer Reduktion von gut 4 Prozent. Auf der von Schweizer Bibliotheken und Archiven betriebenen Plattform *e-manuscripta.ch* wurden die digitalisierten Dokumente aus dem im SLA aufbewahrten Nachlass von *Romain Rolland* integriert. Auf *WikiCommons* wurden weitere 385 Bilder geladen, die frei verfügbar sind. Insgesamt wurden auf Wikipedia über 9,4 Mio. Mal Seiten aufgerufen, die Bilder der NB enthalten.

Die Webseite der NB *nb.admin.ch* wurde 157'408 Mal besucht (visits). Insgesamt folgen der NB auf ihrem deutschsprachigen Facebook-Kanal knapp 10'500 und auf dem französischsprachigen etwas mehr als 9000 Personen. Auf *Twitter* hat die Nationalbibliothek knapp 2600 Follower auf dem deutschsprachigen und etwas mehr als 1700 auf dem französischsprachigen Kanal. Mit gut 1100 Abonnenten und Abonnentinnen erreicht der mehrsprachige Instagram-Kanal doppelt so viele Personen wie im Vorjahr.

Der Katalog der allgemeinen Sammlung *Helveticat* verzeichnete 413'601 Zugriffe (2019: 353'762). Auf den *Kollektivkatalog der Schweizer Plakate* wurde 27'937 Mal zugegriffen (2019: 22'955). Die *Bibliographie der Schweizergeschichte* wurde 25'830 Mal abgefragt (2019: 22'637). *HelveticArchives*, in dem hauptsächlich die Bestände des Schweizerischen Literaturarchivs und der Graphischen Sammlung verzeichnet sind, wurde 217'913 Mal abgefragt (2019: 199'429). Auf das Einstiegsportal zu den digitalen Sammlungen *e-Helvetic Access* wurde 25'258 zugegriffen.

2020 erfolgten die Vorbereitungsarbeiten für die im Jahr 2021 vorgesehene Umstellung des Anmeldeverfahrens für die Abfrage des Bibliothekssystems. Neu wird die Anmeldung über das sogenannte Identitäts- und Zugriffs-Management der Bundesverwaltung abgewickelt. Mit diesem System wird längerfristig sichergestellt, dass eine Person mit dem immer gleichen Login auf alle Angebote der Bundesverwaltung zugreifen kann, für welche sie eine Berechtigung erhalten hat. Dazu gehört auch der Bibliothekskatalog der NB. Parallel zu dieser Umstellung wurden die Vorbereitungsarbeiten für die zukünftige Nutzung der von Switch angebotenen edu-ID vorbereitet.

2020 wurden ausserdem mehr als 40'000 Reprografien erstellt (2019: 30'000).

In Bern nahmen 5657 Personen an Kulturveranstaltungen der NB teil, also deutlich weniger als im Vorjahr (2019: 7632). Dies ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, die Ausstellungsschliessungen und die Absage von zahlreichen Veranstaltungen zur Folge hatte.



Construire vom 8.12.1944



Nidwaldner Volksblatt vom 1.12.1866

Graphische Sammlung

Einige archivalische Erschliessungsprojekte konnten 2020 erfolgreich zu Ende geführt werden. Die Nachfrage nach Beratung, Recherchen im Bestand und Reproduktionsanfragen ist anhaltend hoch. In der Leitung der Graphischen Sammlung kam es zu einem Wechsel.

Leitungswechsel

Ende 2020 kam es zu einem Wechsel in der Leitung. Nach 25 Jahren als Leiterin der Graphischen Sammlung (Erwerbung und Vermittlung) übernimmt Susanne Bieri ab 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Direktion neue Aufgaben im Bereich Publikationen und Vermittlung. Doris Amacher, seit 2007 als Leiterin der Graphischen Sammlung Digital für Erschliessung, Nutzung und Erhaltung der Graphica sowie auch für das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege (EAD) verantwortlich, trat in den Ruhestand. Neu für den Gesamtbereich Graphica und EAD zuständig ist Isabelle Kirgus, Architektur- und Kunsthistorikerin sowie wissenschaftliche Bibliothekarin.

Sammlung

Durch die Schenkung eines weiteren Teils von Archivalien konnte das Archiv von *Ernst Linck* (1874–1935), dem für Bern wichtigen Maler, der in enger Verbindung zu Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Carl Albert Loosli u.a. stand, komplettiert werden. Bezogen auf das Archiv *Luginbühl* ging der überaus wertvolle Block von 38 Tagebüchern des Berner Plastikers Bernhard Luginbühl (1929–2011) und seine Plakatproduktion an die Graphische Sammlung. Aufgrund einer weiteren Schenkung ist überdies der Bestand an Plakaten des Luzerner Grafikers *Eugen Bachmann* (*1942) nun vollständig und kann über den Kollektivkatalog Schweizer Plakate (KKSP) recherchiert werden.

Bei den laufenden Archivbearbeitungen waren einige Meilensteine zu verzeichnen. Die seit 2016 von der Stiftung *Graphica Helvetica* unterstützte Erschliessung der *Schweizer Grafkansichten* konnte mit Abschluss der Bearbeitung der Z-Kantone (Zürich und Zug) nunmehr (fast) beendet werden. Die Erschliessung und Digitalisierung des Archivs *Gabriel Lory «Fils»* (1784–1856) und *Henriette-Louise de Meuron* (1789–1867) ist fertig gestellt. Zugleich wurde auf der Webseite *kleinmeister.ch* eine «Vitrine» zu Leben und Werk Gabriel Lorys aufgeschaltet. Innerhalb des umfangreichen Archivs des Künstlers *Daniel Spoerri* (*1931) konnten weitere Teilbestände freigeschaltet werden, z.B. die Künstlerbücher oder die Veranstaltungsdokumentation; die Tondokumente wurden von der Schweizerische Nationalphonothek digitalisiert und sind auf deren Website abrufbar, die Filmdokumente konnten ebenfalls digitalisiert werden. Mit Hilfe einer externen Finanzierung wurde das gefragte Archiv der Künstlerin und Gründerin der F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich, *Doris Stauffer* (1934–2017), fertig erschlossen. Massgeblich beteiligt war das Institute for contemporary art research der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK).

Nutzung

Die Nutzungsanfragen erfreuen sich seit 2016 einer kontinuierlichen Zunahme: Es wurden über 1000 Anfragen bearbeitet, ein Zeichen dafür, dass die laufende Erschliessung und Digitalisierung die Sichtbarkeit der Bestände erhöht. Gefragt waren v.a. die Sammlungsbereiche Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege (2020: 231; 2019: 344), Fotografie (2020: 319; 2019: 388) sowie Grafik (2020: 236; 2019: 234). Weniger hoch fiel hingegen die Zahl der Besucher und Besucherinnen vor Ort aus, da der Lesesaal wegen der Corona-Pandemie während 21 Wochen geschlossen war. Intensiv beschäftigt haben die Graphische Sammlung die Anfragen für Ausstellungen, da die Kuratorinnen und Kuratoren potenzielle Leihgaben nicht vor Ort auswählen konnten. Die Vorbereitung zu zwei Ausstellungen anlässlich des 90. Geburtstags von Daniel Spoerri im Jahr 2021 in Wien und Nizza übertrafen an Aufwand alle bisherigen Abwicklungen von Leihgaben an externe Institutionen.



Hans Jakob Häslü: *Ansicht von Winterthur*, um 1820, kolorierte Umrissradierung



Eugen Bachmann: *Beethoven @ Bern*, Konzert Theater Bern, 2015, Plakat



Daniel Spoerri presents: *Karl Gerstner über Farbe*, 1978, Plakat

Schweizerisches Literaturarchiv

Das Jahr 2020 stand unter dem Eindruck der Zentenarioen der grossen Autoren und Gelehrten: Cla Biert, Jean Starobinski und Friedrich Dürrenmatt. Ihnen wurde mit einer Publikation, einer virtuellen Ausstellung und der Ringvorlesung *Dürrenmatt von A-Z* gedacht. Die Forschungsoperationen und -projekte des SLA konnten erfolgreich fortgesetzt werden.

Sammlung

Das SLA konnte 2020 die Verhandlungen mit der Familie Fränkel in der dritten Generation über den Erwerb des Nachlasses des Gelehrten Jonas Fränkel (1879-1965), der neben Johann Wolfgang von Goethes Briefen und Gottfried Kellers Werken als Lebensmensch, Editor und Biograf dem Schweizer Nobelpreisträger Carl Spitteler sein Lebenswerk widmete, erfolgreich abschliessen. Mit der Schenkung konnte das SLA in dreizehn Koffern den Kryptonachlass Carl Spittelers erwerben. Es handelt sich um eine für die Geschichte der Schweizer Germanistik, der Editionsphilologie und für die Spitteler-Forschung herausragende Erwerbung, die eine umfangreiche Erschliessungs- und Forschungsarbeit zur Folge hat. Der Bestand enthält ein Briefnetzwerk jüdischer Gelehrter, Verlage und Autoren über ganz Europa und darüber hinaus entlang der Wege des Exils in die USA und nach Israel. Der Nachlass Fränkels wurde über 50 Jahre von der Familie so gehütet, dass er sich im Gelehrtenzimmer Fränkels wie in einer Zeitkapsel vollständig erhalten hat.

Die Archive des Rapperswiler Autors Gerold Späth und des Bündner Gelehrten, Publizisten und Autors Iso Camartin waren wichtige Neuzugänge im Berichtsjahr. Das SLA hat sechs Archive und Nachlässe erhalten, hälftig erworben, hälftig geschenkt, sowie einige Sammlungen. Wichtige Neuzugänge kamen in die Nachlässe von Patricia Highsmith und Meret Oppenheim, zudem konnte das Archiv des Vereins zur Förderung des SLA, die Ludwig Hohl Stiftung und das Archiv der Familie Silver Hesse entgegengenommen werden.

Vermittlung

Zum 100. Geburtstag von Jean Starobinski wurde mit dem EPFL+ECAL Lab die virtuelle Ausstellung *Jean Starobinski. Relations critiques* realisiert, die mit dem Preis *Le Meilleur du Web* in der Kategorie User Experience ausgezeichnet wurde. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums von Friedrich Dürrenmatt wurde die Ringvorlesung *Dürrenmatt von A-Z* durchgeführt.

2020 erschienen zudem folgende Publikationen: in der Emmy Hennings Studienausgabe die gesammelte Lyrik in einem Band einschliesslich ihrer Gedichte aus dem Nachlass und die teilweise unpublizierte Prosa von Cla Biert im Band *L'odur dal füm*. Zudem wurden das Magazin *Quarto* zu Meret Oppenheim, das *Bulletin Jean Starobinski* wie auch die *Passim*-Bulletins zu *Literatur und Recht* und *Friedrich Dürrenmatt* herausgegeben.

Mit der Reihe *SLA unterwegs* war das SLA zum 125-Jahr-Jubiläum der NB zu Gast bei Kulturveranstaltungen in der ganzen Schweiz. Corona-bedingt konnten letztlich nur zwei dieser Veranstaltungen stattfinden: eine Soirée zu Emmy Hennings und eine zum Erzähler Cla Biert.

Das SLA hat zudem verschiedene Workshops und Studientage durchgeführt: zu Alice Ceresa, zu Carl Spitteler, als Abschluss des Projekts *Blick nach Süden*, im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts *Lectures Bollack* mit der Universität Fribourg und mit der Universität Giessen zu den *Zukünften der Philologien*.

Nutzung

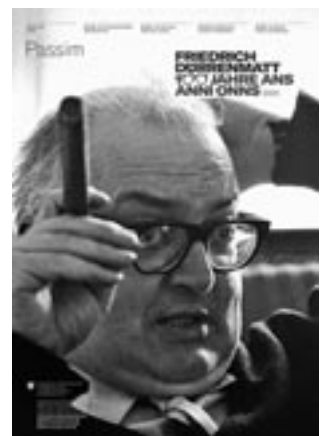
Die Zahl der aktiven Nutzer und Nutzerinnen ging aufgrund der Corona-bedingten Lesesaalschliessungen von 943 (2019) auf 829 (2020) Personen zurück (-12 Prozent), auch die Auskünfte und Recherchen sanken um 17 Prozent von 3949 (2019) auf 3257 (2020).



Fränkels Bibliothek und Koffer mit dem Kryptonachlass Spittelers



Quarto zu Meret Oppenheim



Passim zu Friedrich Dürrenmatt

Schweizerische Nationalphonothek

Das Jahr 2020 war geprägt von vielen virtuellen Initiativen. Die Nationalphonothek hat an Projekten wie dem *International Year of Sound 2020*, dem *World Day for Audiovisual Heritage* oder *Cultura in movimento 2020* mitgearbeitet und diesen eine grosszügige Präsenz auf der Website gewährt sowie eine vielfältige Auswahl an Tondokumenten aus der eigenen Sammlung zugänglich gemacht.

Sammlung

2020 wurden 800 neue Aufnahmen erworben (2019: 976) und der Katalog wurde um 5746 neue bibliographische Datensätze erweitert (2019: 5937). Auch die Besuche auf der Website *fonoteca.ch* blieben mit mehr als 2 Mio. Aufrufen auf sehr hohem Niveau.

Vermittlung

2020 konnte die Nationalphonothek ihre Sammlungen im Rahmen verschiedener Zusammenarbeiten vermitteln: für Ausstellungen des Centre Dürrenmatt Neuchâtel (*Friedrich Dürrenmatt – Karikaturen*), des Bourbaki Panorama Luzern, der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern (*Sharing. Über Bibliotheken und das Teilen*), des Museo delle Culture Lugano (*Kakemono. Fünf Jahrhunderte japanische Malerei. Die Sammlung Perino*) und des Historischen Museum Luzern (*50 Jahre Frauenstimmrecht Luzern*), für Radioproduktionen der RTS (*Catastrophe aérienne du Malabar*) und der RSI (*250 anni Beethoven* und *Giornata della musica svizzera*) sowie für didaktische Projekte mit der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) in Locarno und der Hochschule Luzern.

Nutzung

Das Interesse der Öffentlichkeit an den Sammlungen der Nationalphonothek nahm 2020 deutlich zu, was sich in den folgenden Zahlen zeigt: Die Abfragen der Datenbank lagen bei über 18 Mio. (2019: 15 Mio.). In 56 Institutionen in der Schweiz stehen eine oder mehrere audiovisuelle Stationen zur Verfügung, die den Zugriff auf die Datenbank der Nationalphonothek erlauben. 2020 kam eine im Ethnographischen Museum Neuenburg dazu. 199'172 Tondokumente wurden 2020 an diesen Stationen gehört (2019: 44'477).



World Day for Audiovisual Heritage in der Nationalphonothek (Helvetia audiovisuais. Illustration Ralph Kaiser)

Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Friedrich Dürrenmatt wäre am 5. Januar 2021 100 Jahre alt geworden. Dieses Jubiläum gab dem CDN die Gelegenheit, bisher weniger bekannten Facetten des Schriftstellers und Malers nachzugehen. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Dialog zwischen seinem bildnerischen und literarischen Werk.

Im Hinblick auf das 100-Jahr-Jubiläum von Friedrich Dürrenmatt wurde die Dauerausstellung des CDN während der Schliessung ab August 2020 umgestaltet, um sein Werk in seinem ganzen Reichtum mittels einer neu konzipierten Hängung und interaktiver Stationen noch besser zugänglich zu machen. Auf einer Weltkugel kann nun die Ausstrahlung seines Werks in der Schweiz und auf der ganzen Welt nachverfolgt werden. Seine Biografie wird in einem reich bebilderten Einführungsfilm nachgezeichnet, verbrachte er doch als gebürtiger Berner und auf Deutsch schreibend mehr als die Hälfte seines Lebens in Neuenburg. Zu den Neuheiten gehört auch ein Schaudapot. Dort lässt sich ein Teil der Schubladen öffnen, was dem Publikum erlaubt, tiefer einzutauchen und zusätzliche Bilder zu betrachten. Der andere Teil ist für die objektgerechte Unterbringung von Sammlungsteilen reserviert.

Der 100. Geburtstag von Dürrenmatt war auch der Anlass, bisher private Räumlichkeiten für das Publikum zu öffnen und für Aktivitäten zu nutzen. Im Rahmen von geführten Rundgängen kann nun Dürrenmatts Arbeitszimmer in der Villa 2 besichtigt werden. Dort stehen unter anderem sein Teleskop, eine Leihgabe von Mario Botta, und sein Arbeitstisch, an dem er gezeichnet und geschrieben hat. Nach dreissigjähriger Abwesenheit hängt nun auch wieder *Die Heilsarmee*, gemalt von Dürrenmatts Künstlerfreund Varlin, an der Wand, als langjährige Leihgabe des Kunsthaus Zürich zum Jubiläum.

Im Malatelier Dürrenmatts, ebenfalls in der Villa 2, finden nun Workshops für Schulklassen statt. Das neu erarbeitete Vermittlungsangebot richtet sich an alle Altersstufen und wird auf Deutsch, Französisch oder zweisprachig angeboten. Das Schwimmbad im Garten wurde umgebaut und dient künftig als Ort für künstlerische und musikalische Darbietungen. Die Stadt Neuenburg hat einen neuen, idyllischen Spazierweg angelegt, der durch den Botanischen Garten zum CDN führt.

Die wissenschaftliche Arbeit konzentrierte sich 2020 auf die Vorbereitung der dreibändigen und zweisprachigen Publikation *Wege und Umwege mit Friedrich Dürrenmatt. Das bildnerische und literarische Werk im Dialog*, eine Veröffentlichung des CDN in Zusammenarbeit mit den Verlagen Steidl und Diogenes und unter Mitarbeit von 16 namhaften Dürrenmatt-Spezialisten und -Spezialistinnen.

2020 fanden mehrere Ausstellungen in enger Zusammenarbeit mit dem CDN ausserhalb seiner Mauern statt. Das Schlossmuseum Spiez zeigte *Dürrenmatt als Zeichner und Maler. Ein Bildwerk zwischen Mythos und Wissenschaft* (4.7.–25.10.2020). In diesem Rahmen fand auch eine zweitägige Fachtagung statt, die mit einer Publikation abgeschlossen wird. Im Zeichen des Humors wurde das Jubiläum auch jenseits der Schweizer Landesgrenze begangen. In Strassburg zeigte das Museum Tomi Ungerer – Internationales Zentrum für Illustration die Ausstellung *Friedrich Dürrenmatt. Gezeichnete Satire* (3.7.–31.10.2020). In Heidelberg wurde im Kurpfälzischen Museum die Ausstellung *Friedrich Dürrenmatt – Karikaturen* präsentiert, Corona-bedingt leider nur für zwei Wochen (geplant war 18.10.2020–7.2.2021).

Aufgrund der durch den Umbau und die Corona-Pandemie bedingten Schliessungen fiel die Zahl der Besucherinnen und Besucher deutlich tiefer aus als im Vorjahr: 3106 Personen sahen 2020 die Ausstellungen des CDN respektive nahmen an seinen Veranstaltungen teil (2019: 12'282).



Das Schaudapot ist ein integraler Bestandteil der permanenten Ausstellung.



Das Büro von Friedrich Dürrenmatt mit den Gegenständen, die ihm wichtig waren.



Interaktive Stationen bieten Information zu den ausgestellten Bildern.

Finanzrechnung

Mio. CHF	Rechnung 2019	Voranschlag 2020	Rechnung 2020	Abweichung Va20-Re20	Abw. Re20/ Va20 in %
Personalausgaben	21,9	22,3	22,3	0,0	0,0%
Sach- und Betriebsaufwand inkl. Investitionsausgaben	14,6	14,2	13,3	-0,9	-6,3%
Funktionsaufwand	36,5	36,5	35,6	-0,9	-2,5%
Funktionsertrag	0,8	0,8	0,7	-0,1	-12,5%
Finanzierungsbedarf (Bundesmittel)	35,7	35,7	34,9	-0,8	-2,2%
Finanzierungsgrad	2%	2%	2%		

Im Vergleich mit der Rechnung 2019 und dem Voranschlag nahm der Funktionsaufwand um CHF 0,9 Mio. ab. Dabei entsprach der Personalaufwand dem Voranschlag, während der Sach- und Betriebsaufwand um CHF 0,9 Mio. unter dem Voranschlag lag. Der geringere Aufwand ist auf Projektverzögerungen und auf die Corona-bedingten Einschränkungen zurückzuführen. Der Funktionsertrag liegt um CHF 0,1 Mio. unter der Rechnung 2019 und dem Voranschlag.

Kommission (1895-2020)

Die *Bibliothek-Kommission* wurde 1895 eingesetzt und hielt in ihrem ersten Jahr 23 Sitzungen ab. Erstes Geschäft war die Besetzung der Stellen für die eben geschaffene Schweizerische Landesbibliothek (SLB). 2020 stellte die *Kommission der NB* ihre Aktivitäten ein – die von ihr wahrgenommenen Aufgaben werden neu beim nationalen Bibliotheksverband *Bibliosuisse* angesiedelt. Ein Einblick in die 125-jährige Kommissionsgeschichte.

Stürmische Anfänge (1895–1908)

Die Kommission kümmerte sich in den Anfangsjahren um den Aufbau und die Entwicklung der jungen Landesbibliothek, war der Bibliotheksleitung übergeordnet und mit operativen Kompetenzen ausgestattet. Nach der Anstellung des Personals ging es um den Standort (Ablösung der provisorischen Unterbringung in einer Wohnung in Bern), das Budget und die Rechnung. Aber auch die Sammlungsabgrenzung gegenüber der Bürgerbibliothek Luzern wurde erörtert. Der SLB wurden *Helvetica ab 1848* zugewiesen.

Aktenkundig ist ein Konflikt zwischen Kommission und Bibliotheksleiter. Der Streit kulminierte in der Überwachung des «Bibliothekaren» durch den Kommissionspräsidenten, der regelmässig die pünktliche Präsenz des SLB-Leiters überprüfte und Verfehlungen meldete. Entnervt trat dieser 1908 zurück.

Konstruktive Zusammenarbeit, Konsolidierung der SLB (1909–1945)

1909 begann eine lange stabile Phase, geprägt von konstruktiver Zusammenarbeit mit der Direktion der SLB. Im Gesetz von 1911 wurde die operative Leitung ganz dem Direktor übertragen und die Institution direkt dem Innendepartement unterstellt.

Der angestrebte Neubau nahm ab 1918 einen prominenten Platz ein in den Sitzungen. Es folgten Konferenzen zur Baufrage (1919), die Zustimmung zu den Bauplänen (1925), die Prüfung der eingereichten Bauprojekte (1927) und die Genehmigung der Pläne (1928). 1931 wurde das neue Gebäude an der Hallwylstrasse 15 in Bern eingeweiht.

Beratung der Direktion, Lobbying beim Departement (1946-1965)

Nach der Einweihung verloren die Themen anfänglich an Wichtig- und Dringlichkeit. Die Kommission liess sich vor allem informieren, ohne eigene Beschlüsse zu fällen. Schon bald kamen die Raumverhältnisse wieder zur Sprache, die Kommission intervenierte wiederholt (erfolgreich) beim Departement. 1959 konnte sie erreichen, dass zusätzliche Flächen für die Bibliothek freigegeben wurden. Bei der Auswahl der neuen Direktoren führte die Kommission weiterhin die Gespräche mit den Kandidaten und schlug dem Bundesrat eine Person vor. Weitere Themen waren die Modernisierung des *Schweizer Buch*, die internationale bibliographische Zusammenarbeit, die Kooperation zwischen der Landesbibliothek und der Osteuropa-Bibliothek.

Gegen Raumnot und Personalmangel, für Automatisierung und Reorganisation (1966–1989)

Als thematische Dauerbrenner kristallisierten sich rasch das knappe Erwerbungsbudget und die prekären Raumverhältnisse heraus. Beide Probleme waren im Kontext von Personalstopp und Sparbemühungen nicht einfach zu lösen. Zur Schadensbegrenzung wurde eine Liste von nicht unabdingbaren Funktionen erstellt. Darauf hätte die SLB als erstes verzichten sollen. Gleichzeitig versuchte die Kommission beim Departement das Schlimmste abzuwenden – mit dem Resultat, dass eine Aufgabenüberprüfung angeordnet wurde. Dieser Bericht und die nachfolgende Analyse einer parlamentarischen Arbeitsgruppe legten dann den Grundstein für die Reorganisation und Automatisierung der SLB ab den 1990er-Jahren. Die Kommission war hier Impulsgeberin und Wegbereiterin.

Zwölf Präsidenten,
drei Präsidentinnen:

1895 1918

Johann Heinrich Graf

1918 1937

Hermann Escher

1938 1940

Eduard Fischer

1940 1950

Karl Schwarber

1950 1953

Felix Burckhardt

1954 1961

Auguste Bouvier

1962 1962

Leo Altermatt

1962 1967

François Esseiva

1967 1976

Heinz Helbling

1977 1982

Fridolin Stucki

1983 1989

Mousse Boulanger

1990 1998

Egon Wilhelm

1999 2007

Rosemarie Simmen

2008 2015

Christiane Langenberger

2016 2020

Peter Bieri

Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek

Stand 31.12.2020

Präsident:

Peter Bieri

alt Ständerat, Präsident des Informationsdienstes für den öffentlichen Verkehr LITRA

Diego Hättenschwiler

Wikipedianer und wissenschaftlicher Bibliothekar

Christian Koller

Direktor des Schweizerischen Sozialarchivs, Titularprofessor für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich

Isabelle Kratz

Ehemalige Direktorin der Bibliothek der ETHL

Eliane Kurmann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin infoclio.ch, Doktorandin am Historischen Seminar der Universität Zürich

Jacques Scherrer

Ehemaliger Generalsekretär der Association Suisse des Diffuseurs, Editeurs et Libraires ASDEL

Gabi Schneider

Projektleiterin Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung»

Marie-Jeanne Urech

Schriftstellerin

Stefano Vassere

Direktor der Kantonsbibliotheken und des Sistema bibliotecario ticinese

Ausserdem beschäftigte sich die Kommission mit Themen wie Modernisierung der Benutzung, Rolle als Koordinationsstelle des schweizerischen Bibliothekswesens, Automatisierung, Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Volksbibliothek, nationale Fachbibliographien.

Reorganisation und Automatisierung, Memopolitik (1990–2005)

Mit der Wahl des neuen Direktors wurde auch die Kommission neu zusammengesetzt. Sie trat an, um die Direktion bei der Reorganisation und Automatisierung zu unterstützen. Basis dafür waren diverse Expertenberichte⁴ und die 1992 verabschiedete neue gesetzliche Grundlage. Bibliothekspolitik, fachtechnische Grundprobleme, Führungsgrundsätze, Beratung der Direktion gehörten zum Arbeitsprogramm der Kommission.

Ab 1997 trafen sich die neun Mitglieder im Plenum und arbeiteten in Arbeitsgruppen⁵ mit. Die Kommission wollte den Informationszugang sicherstellen, die Vereinheitlichung der Bibliothekssysteme vorantreiben und die Ausbildung koordinieren. Sie verortete sich selbstbewusst als Akteurin der Informationsgesellschaft.

Ein 2000 in Auftrag gegebener Expertenbericht sah die Wirkung der Kommission allerdings nüchterner: Es sei ihr nicht gelungen, ihr Mandat klar zu definieren und sie habe ihren Koordinationsauftrag nicht erfüllt.⁶

Auch die angestrebte Ausweitung der Aufgaben, die Kommission hätte sich gern als Regulierungsbehörde in der angestrebten nationalen Memopolitik gesehen, scheiterte: Das Departement beschränkte die Gedächtnispolitik auf die Bundesinstitutionen.

National koordinierte Bibliothekspolitik, Ernüchterung (2005–2020)

Die Kommission begann 2008 den Dialog mit der Bibliothekscommunity, der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und Gremien des Bundes. Die in diesem Prozess verfasste Charta zeugte vom Willen der Bibliotheken, sich in der Informationsgesellschaft gemeinsam zu positionieren. Eine von der EDK 2011 eingesetzte Expertengruppe zur Konkretisierung der national koordinierten Bibliothekspolitik existierte nur kurz – die Vorstellungen über die Stossrichtung gingen zu stark auseinander. Es folgte 2013 ein Vorgehensvorschlag an die EDK zur Umsetzung der national koordinierten Bibliothekspolitik durch die Kommission, der drei prioritäre Handlungsfelder⁷ identifizierte. 2014 reichte sie eine Projektskizze für ein *Portal der Gedächtnisinstitutionen* nach. Beide Vorstösse wurden nicht weiterverfolgt.

2017 brachte sich die Kommission an der ersten *Konferenz Digitale Schweiz* in den Dialog ein. Angesichts der offensichtlichen Wirkungslosigkeit eigener Aktionen machte sich aber auch Ernüchterung breit. Es wurde vermutet, die Kommission sei zu wenig bekannt, zu heterogen zusammengesetzt und zu eng mit der Verwaltung verwoben. Die Angliederung an den Bibliotheksverband wurde, vorerst als Frage, in den Raum gestellt. Im Rahmen der periodischen Wirkungüberprüfung wurde 2018 entschieden, die Kommission NB aufzuheben und ihre Aufgaben einem externen Gremium zu übertragen. Einen letzten inhaltlichen Beitrag erbrachten die Kommissionsmitglieder 2018 am Workshop «Rolle der NB in der digitalen Welt», wo sie ihre Ideen und Erwartungen formulierten. Die letzten Sitzungen dienten der Vorbereitung der Übergabe (2019) respektive fielen der Pandemie zum Opfer (2020).

⁴ Berichte Subkommission der Bibliothekskommission (1988), AG NR Mühlemann (1989) und eidg. Kommission für wissenschaftliche Information (1988).

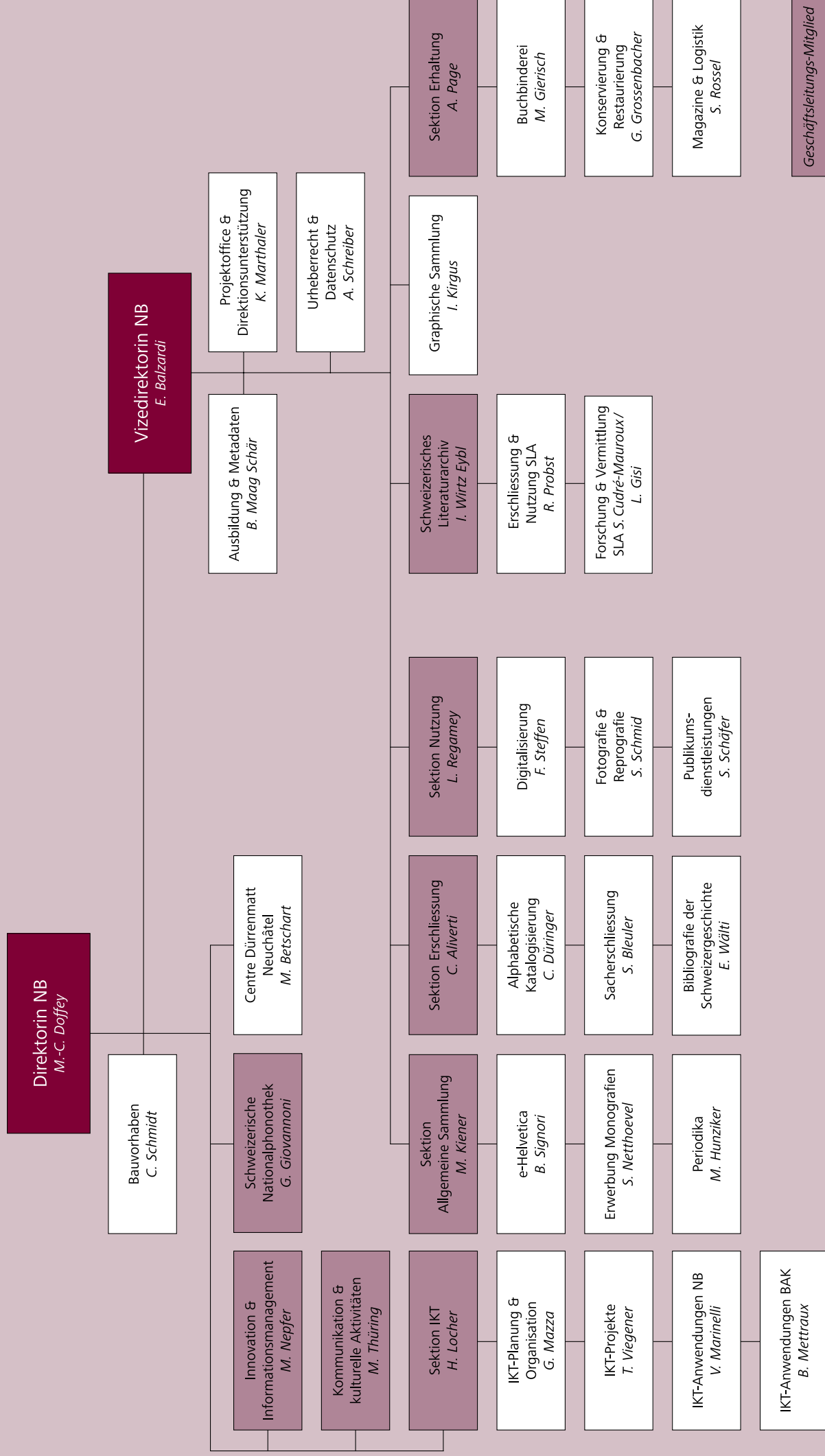
⁵ «Politik und Betrieb der SLB», «Schweizerische Literaturarchive» und «Nationale und internationale Koordination».

⁶ P. Knoepfel: Expertenbericht zum Mandat der Kommission der Schweizerischen Landesbibliothek, 2001, S. 2f.

⁷ Langzeitarchivierung + Zugänglichkeit des kulturellen Erbes, Chancengleichheit beim Zugang zu elektronischen Ressourcen und Vereinheitlichung bei den Bibliotheksverwaltungssystemen.

Organigramm Schweizerische Nationalbibliothek NB

Stand 31.12.2020



Dank

Für namhafte finanzielle Beiträge an Projekte und Aktivitäten dankt die NB:

Association de soutien du Centre Dürrenmatt Neuchâtel (ACDN)
Repubblica e Cantone Ticino
Charlotte Kerr Dürrenmatt-Stiftung
Città di Lugano
Dr. Margrit Schoch-Stiftung
Fondation Hans Wilsdorf
Loterie romande
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)
Stiftung Graphica Helvetica
Verein zur Förderung des Schweizerischen Literaturarchivs
Ville de Neuchâtel

Impressum

Schweizerische Nationalbibliothek 107. Jahresbericht 2020

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbibliothek

Texte und Redaktion

Mitarbeitende der Schweizerischen
Nationalbibliothek

Übersetzungen Deutsch, Französisch und Italienisch

Übersetzungsdienst Bundesamt für Kultur

Übersetzung Englisch

Geoffrey Spearing

Umschlaggestaltung

Gerhard Blättler, Bern

Gestaltungskonzept

jaDesign, Bern

Satz

Marlyse Baumgartner, Bex

Fotos (wo nicht anders vermerkt)

Simon Schmid, Fabian Scherler



Auflage Deutsch: 650 | Auflage Französisch: 300 | Auflage Italienisch: 250
Die englische Version ist als Online-Publikation erschienen: www.nb.admin.ch/annual-report
Gedruckt auf säurefreiem Papier | Bern, Juni 2021
ISSN 1662-5420 (gedruckte Ausgabe) | ISSN 1662-5439 (Online-Ausgabe)



Jubiläumsausstellung
Sharing. Über Bibliotheken und das Teilen





Zusammen essen:
Veranstaltung zum Jubiläum der NB

